

Schaan, Donnerstag, 2. Oktober 1975

LESENSWERT

C. Ryan — Die Brücke von Arnheim

Ryan wurde 1920 in Dublin geboren und ist seit 1951 amerikanischer Staatsbürger. Weltruhm erlangte er mit seinen Büchern «Der längste Tag» und «Die letzte Schlacht».

Um einen letzten Sieg geht es in «Die Brücke von Arnheim». Ryan hat unzählige Augenzeugen persönlich befragt, bevor er sich an die Niederschrift gemacht hat und daraus ist eine erzählende Dokumentation des grössten Luftlandeunternehmens der Alliierten im zweiten Weltkrieg geworden, das an der Arroganz, der Unfähigkeit und Uneinigkeit der militärischen Führung (Patton und Montgomery) und schliesslich am Widerstand der Deutschen scheiterte.

Die Brücke von Arnheim, die den

Niederrhein überspannt, war ein strategisch wichtiger Punkt und Montgomerys Plan war, den gefährlichen Westwall zu umgehen, indem er die Brücke einnimmt. Tausende von Fallschirmspringern erkämpften sich zwar den Zugang zum nördlichen Brückenkopf, aber die deutschen Panzergrenadiere der SS hielten die Stellung und nach tagelangen, schweren Kämpfen mussten sich die alliierten Fallschirmjäger zurückziehen. Der Stoff bietet Raum für eine Fülle von dramatischen Situationen aus dem individuell menschlichen und militärischen Bereich.

Es ist anzunehmen, dass es dem Historiker und Schriftsteller Ryan gelungen ist, mit diesem Buch kurz vor seinem Tod einen weiteren Klassiker der erzählenden Kriegsberichterstattung zu schaffen.

C. Ryan: Die Brücke von Arnheim; S. Fischer Verlag, Frankfurt/M. 1975; 428 Seiten, Ln., DM 39.80.